

Hilfe außerhalb der gängigen Sprechzeiten

Bilanz Vor einem halben Jahr eröffnete die Bereitschaftspraxis an der Stiftungsklinik. Wie gut funktioniert das neue System?

VON JENS NOLL

Weißhorn Die Notaufnahmen der Kliniken entlasten und gleichzeitig Bürgern mit nicht lebensbedrohlichen Beschwerden zentrale Anlaufstellen bieten – das sind zwei der wesentlichen Ziele der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) bei der Umstrukturierung des Bereitschaftsdienstes im Freistaat. In ein paar Regionen steht die Neuorganisation der medizinischen Versorgung für die Abendstunden, Wochenenden und Feiertage noch aus, im Landkreis Neu-Ulm ist die Umstellung bereits vor einem halben Jahr erfolgt. Am 30. Januar eröffnete die KVB die Bereitschaftspraxis an der Stiftungsklinik in Weißhorn, gleichzeitig mit denen an der Kreisklinik Günzburg und am Klinikum Memmingen. Doch wie gut funktioniert das neue System? Und bringt es die gewünschten Verbesserungen?

Die Stiftungsklinik selbst zieht nach den ersten sechs Monaten eine sehr positive Bilanz. „Was zunächst von vielen Patienten sehr kritisch betrachtet wurde, hat sich in der Praxis bewährt“, sagt Edeltraud Braunwarth, die Pressesprecherin des Weißhorners Krankenhauses. Die Patienten müssten im Bedarfsfall nicht mehr mühsam recherchie-

ren, welcher Arzt Bereitschaftsdienst hat und wo sich diese Praxis befindet. Und die Notaufnahme werde von leichteren Fällen und Bagatellerkrankungen entlastet. Letzteres gilt nach Angaben von Johannes Kleber, dem Leiter der Notaufnahme, vor allem für den internistischen Bereich. Bei chirurgischen Notfällen kommen die Menschen nach wie vor oft selbst in die Notaufnahmen oder sie werden vom diensthabenden Arzt in der Bereitschaftspraxis dorthin geschickt.

Mit einem eigens entwickelten Patientenleitsystem hilft die Stiftungsklinik den Menschen bei der Einordnung ihrer Beschwerden. Eine Übersicht am Eingang der Klinik zeigt, in welchen Fällen sie die Notaufnahme aufsuchen sollten (zum Beispiel bei Luftnot oder Brustschmerzen) und wann sie in die KVB-Bereitschaftspraxis gehen sollten (etwa bei einer Erkältung oder bei Erbrechen). Kleber zufolge ist die Selbsteinschätzung der Patienten meist richtig. Noch besser wäre es allerdings, wenn ein Arzt bei der Einordnung helfen würde, ergänzt Klinik-Sprecherin Braunwarth. Deshalb wäre es aus Sicht der Klinik ratsam, Bereitschaftspraxis und Notaufnahme künftig räumlich noch näher zusammenzurücken. Im Rahmen der Planungen für einen

Umbau der Weißhorner Notaufnahme soll geprüft werden, ob sich ein gemeinsamer Empfang umsetzen lässt, sagt Braunwarth.

Von durchweg positiven Rückmeldungen seit Eröffnung der Bereitschaftspraxis in Weißhorn berichtet auf Nachfrage Birgit Grain, die Pressesprecherin der Kassenärztlichen Vereinigung. Generell hätten sich dank des neuen Systems die Warte- und Behandlungszeiten

für die leichter erkrankten Patienten, die jetzt in der Bereitschaftspraxis versorgt werden, deutlich verkürzt. Das Personal in den Notaufnahmen wiederum könne sich nun wieder verstärkt um die Notfallpatienten kümmern, die stationär aufgenommen werden müssen, teilt Grain mit. Auch für die niedergelassenen Ärzte hat es nach Angaben der Sprecherin seit der Neuorganisation spürbare Erleichterungen gegeben.

So sei deren Arbeitsbelastung im Bereitschaftsdienst merklich gesunken. Das bestätigt auch Dr. Jakob Berger gegenüber unserer Redaktion. Der Facharzt für Allgemeinmedizin ist Vorstandssprecher für Schwaben der KVB und Mitglied im Bayerischen Hausärzterverband.

Berger sagt: „95 Prozent der Kollegen sind zufrieden mit der neuen Struktur.“ Auch die Patienten kommen seiner Erfahrung nach gut damit zurecht. Weder beim sogenannten Sitzdienst in den Bereitschaftspraxen als auch bei den neu geschaffenen Fahrdiensten, bei denen Ärzte in Begleitung eines medizinisch geschulten Fahrers außerhalb der Sprechzeiten Hausbesuche machen, sind Berger Probleme bekannt. Er habe lediglich Klagen von Kollegen gehört, wonach bei den Sitzdiensten zu wenig los sei, erzählt der Sprecher der schwäbischen Hausärzte.

Davon konnte gleich zum Start der Bereitschaftspraxis in Weißhorn allerdings keine Rede sein: Weil dieser mit dem Beginn der Grippewelle im Februar zusammenfiel, wurden nach Angaben der Stiftungsklinik pro Dienst bis zu 85 Patienten in den Räumen behandelt, die abends und am Wochenende von der KVB angemietet werden. Inzwischen liegen die Zahlen deutlich darunter.



Bürger, die keine lebensbedrohlichen Beschwerden haben, können abends und am Wochenende die Bereitschaftspraxis in Weißhorn aufsuchen. Archivfoto: Brücken